

PRESS RELEASE

LOHNER CARLSON

SILENCES

Active Images

EXHIBITION

02.02. - 04.05.2013

GALERIE **SPRINGER** BERLIN

- 1 -

BABYLON 16
italian magazine of art
for iPad

26.04.2013

number 16

BABYLON

City of Dreams



SIXTEEN

powered by:

CAMPARI
red passion

EDITORIAL

In my life I had some special teachers, who spoke little or not at all, or when they did it wasn't in order to teach me.

At times when they told me stories of disasters or success, stories of ignorance or bravery, stories of curious or dreadful or stupid or funny events that happened to someone who was famous or unknown, I understood – somewhat – that, that special teacher was teaching me in spite of it. With those stories he would circle around the definition of something, he wouldn't put it on the table neat and clean, imprinted with light and shade and with the only option to take it or leave it....

(Continue...)

Zelie Brandon Obay



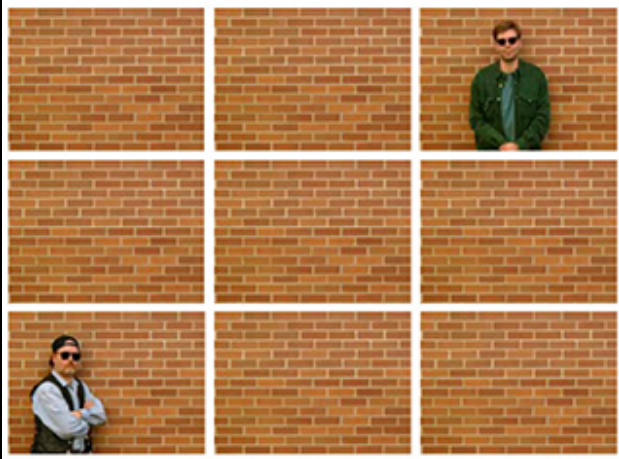
BABYLON MOVIE

LOHNER CARLSON: SILENCES - ACTIVE IMAGES

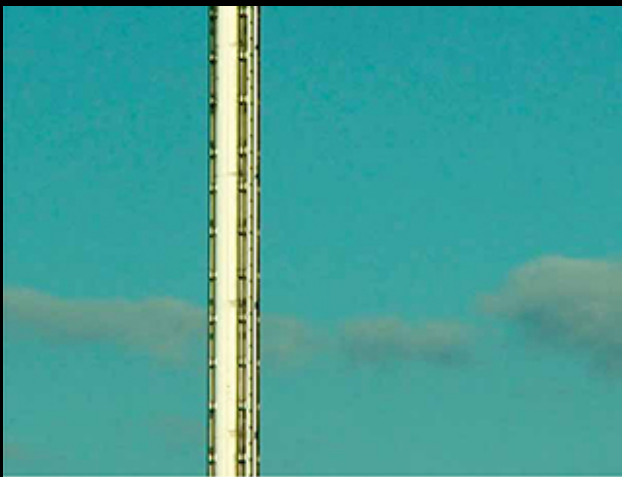
A video-photography collection from American
artists Henning Lohner and Van Carlson

12

Header Photo: Mineo Rooftops, Sicily 2010
© Henning Lohner
with courtesy: Galerie Springer Berlin



Henning Lohner e Van Carlson
© Henning Lohner
with courtesy: Galerie Springer Berlin



Stockholm Single Pole, Stockholm 2010
© Henning Lohner
with courtesy: Galerie Springer Berlin



Istanbul Bridge, Istanbul 2012
© Henning Lohner
with courtesy: Galerie Springer Berlin

Metal Panel Rain Drops, Hong Kong 2009
© Henning Lohner
with courtesy: Galerie Springer Berlin

A romantic initiative, a real proof of love that of artists and filmmakers Henning Lohner and Van T. Carlson, collaborating under the name of Lohner Carlson, to save the raw material left behind which was not used in film or television productions, just meant to be lost forever.

Over the past 20 years they have collected more than 1000 hours of video footage. *Silences* is a video-photography collection born from a profound desire to focus on individual images and allow them to unfold their own beauty, giving them a chance to rise alone, without sound, music, dialog, completely immersed in silence. In freeing the individual images from the context, all judgment and preconceived ideas or themes disappear.

What Lohner Carlson call the "Video Picture", or the "Active Image", is a displayable motion of "naked" images, clean, pure, main character not background for narrative film or television programs, that bridges the recognizable gap between photography and film.

Maybe, it was not a case that Lohner and Carlson met, equally as film makers and film viewers, they share the same passion for these lost images, bringing them back to life.

They believe that creating waste on purpose is a kind of revenge on this system, where everything, including information, is "fast food"; Lohner Carlson think that the only way to affect change is from within the system itself.

The extracted Video Pictures or Active Images are just there to be looked at, with the only aim to show something beautiful, elegant and interesting that speaks directly to our personal emotions, with no other purpose.

We all need to stop and look, we miss so much in our daily rush and we all leave something behind, important "pieces" of a life story.

Cinzia Bontempi

© Henning Lohner
with courtesy: Galerie Springer Berlin

Stockholm Dark Water, Stockholm 2010
© Henning Lohner
with courtesy: Galerie Springer Berlin



- **2** -

BLOUIN ARTINFO
Published on Artinfo
<http://de.blouinartinfo.com>

29.04.2013

BLOUIN ARTINFO

Published on *Artinfo* (<http://de.blouinartinfo.com>)

Lohner Carlson verwischen in der Galerie Springer die Grenze zwischen Standbild und Video

Language

German



Courtesy Galerie Springer

Lohner Carlson, "Mineo Rooftops" (May 2010) (still)

von Alexander Forbes

Veröffentlicht am: 26 März 2013

Wie lange bleibt ein narrations- und tonloses Filmbild interessant? Frustriert von den engen Grenzen, die in der Film- und Fernsehproduktion diesbezüglich gesetzt werden - ab zehn Sekunden gilt ein stilles Bild als Materialverschwendung - begannen **Henning Lohner** und **Van Theodor Carlson** 1989 neben den Dreharbeiten ihres **Frank Zappa** -Biopics „Peefeeyatko“ ein Projekt, das darauf abzielt, das Banale so weit zu übersteigern, bis es interessant wird. Etwas mehr als ein Jahr nach dem Tod von Carlson zeigt die Berliner

Galerie Springer jetzt so etwas wie einen Rückblick auf das gemeinsame Schaffen des Duos sowie einige neue Filme, die Lohner seit dem Tod seines künstlerischen Partners fertiggestellt hat.

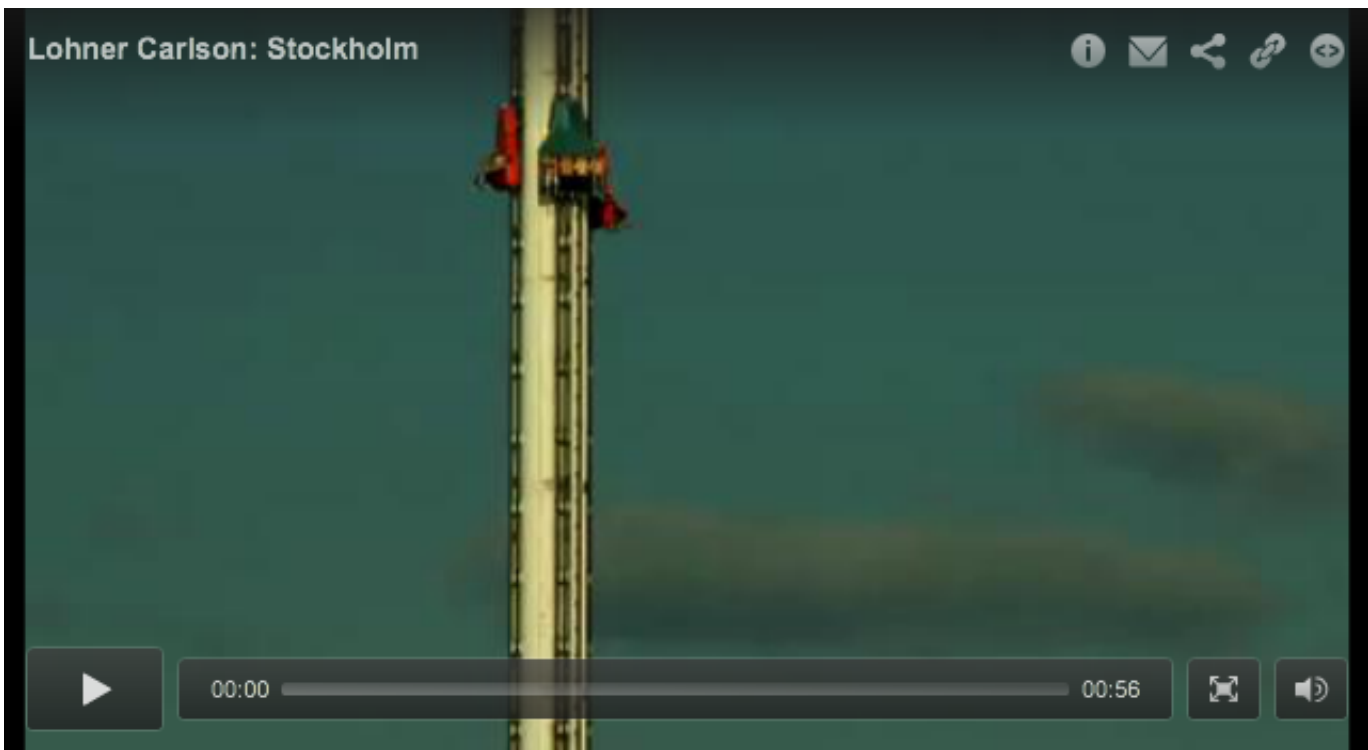
Formal nehmen die Filme mit dem Titel „Active Images“ einen gemeinsamen Blickwinkel ein; mal auf schwarzes, dahinströmendes Wasser in Stockholm, mal auf eine interkontinentale Brücke in Istanbul oder auf die Dächer einer hügeligen Stadt in Sizilien. Sie schauen über eine weite, durch Blitze erhellte Ebene oder filmen den Bug eines venezianischen Vaporetto.

Die Arbeiten werden auf Flachbildschirmen in braunen Holzrahmen präsentiert, oft glaubt man zunächst, es handele sich um Standbilder. Würden sie wie in Fernsehproduktionen nur sechs bis zehn Sekunden gezeigt, man würde die Feinheiten dieser atmosphärischen Aufnahmen gar nicht entdecken können.

Es sind Ansichten wie die sizilianische Szene „Mineo Rooftops“ (2010), die sonst durch ein kurzes Standbild mit verwischender Narrative oder durch Dialoge belebt würden; Lohner Carlson dagegen gelingt es mit ihrer Methode leicht, sie ohne all das herauszustellen. Frauen kommen und gehen, hängen ihre Wäsche auf und schauen zu den Nachbardächern. Satellitenschüsseln, Fernsehantennen, Klimaanlage und Wasserkanister unterbrechen das Bild des Städtchens, das wie gefroren in der Zeit erscheint. In „Istanbul Bridge“ (2012) dagegen klingt eine globalisierte Welt an und es scheint um die geopolitischen Unwägbarkeiten der Eurozone zu gehen; allerdings ist eine solche interpretierende Lesart der Arbeiten weder Lohner wichtig noch scheint sie Carlson wichtig gewesen zu sein. Worum es wirklich geht, ist, den Augenblick zum Verweilen aufzurufen, zu schauen und einen Blickwinkel außerhalb der Hektik und unabhängig der vorherrschenden schizophrenen Bilderkultur einzunehmen.

Sehen Sie unter auschnitte Lohner Carlsons Arbeiten:





von Alexander Forbes, [Bildende Kunst](#), [Zeitgenössische Kunst](#), [Reviews](#), [Bildende Kunst](#), [Zeitgenössische Kunst](#), [Reviews](#)

- **3** -

MULTIMEDIA VIEW

Published by Norbert Bolewski
<http://multimedia-view.com/node/88>

19.02.2013

Active Images: Verblüffend und faszinierend

In der Berliner Fasanenstraße, kurz vor der Ecke zur Kantstr., liegt ein wenig durch die alte SBahn-Eisenbrücke zum Bahnhof Zoo versteckt, die Galerie Springer. Ein Blick von außen macht neugierig: ästhetisch anzuschauende Bilder in schlichten dunkelbraunen Rahmen. Es sind scheinbar Fotos, wiedergegeben auf Displays, auch wenn kein Stromkabel das Weiß der Wand stört. Ein leichtes Surren der geschlossenen Tür signalisiert, dass wir doch eintreten sollen. Und dann steht man vor den ersten Displays mit rund 120 cm Breite, wie wir sie vom Fernseher her kennen. Ein schönes Bild, zum Beispiel aufgenommen irgendwo in einer süditalienischen Kleinstadt. Sonnig, extrem scharf. Und plötzlich bemerkt man eine kleine Fahne auf dem Haus, die sich fast unmerkbar im Wind bewegt. Während man verblüfft, ja fast erschreckt ist, tritt am unteren Bildrand links eine Frau im rosa Jogging-Anzug auf den Balkon (MineoRoof). Erst jetzt beginnt man zu begreifen, das ist kein Foto, das ist ein Video. Ohne Ton, mit fest positionierter Kamera, hat man den Eindruck man schaut durch ein Fenster auf das Gewirr der kleinen Häuser. Es ist realer als die Wirklichkeit und bannt unseren Blick. Man fängt an, jedes Detail in sich aufzunehmen. An einer anderen Wand hängt das Foto einer schier endlosen Wasserfläche mit tiefblauem Himmel, und plötzlich zuckt ein heller Blitz ins Meer. Was macht den Reiz dieser in einer Schleife unmerklich ohne Unterbrechung laufenden Szenen aus. Haben wir solche Fotos nicht schon oft gesehen, auch im Fernsehen. Doch der Eindruck dieser lebenden Bilder ist gewaltig, hervorgehoben und konzentriert haben sie scheinbar nichts mehr mit gewöhnlichen Fotos oder Szenen zu tun, wie wir sie allabendlich konsumieren.

Die Bilder stammen von den beiden amerikanischen Künstlern van Carlson, der 2011 im Alter von 50 Jahren starb, und Henning Lohner. Carlson war Kameramann vieler Filme in Hollywood und erhielt für seine Fotografie drei Emmy Awards, Lohner kommt eigentlich von der Musikszene, war Assistent des Komponisten Stockhausen, und wandte sich später auch dem Film zu, zum Beispiel bei Louis Malles „May Fools“ 1989. Sie selbst bezeichnen ihre Videoszenen als Active Images, die die Lücke zwischen Fotografie und narrativem Film füllen sollen. Die Fotografie ist ein isolierter Zeitsplitter, der Film eine komplexe Erzählung. Zwischen diesen beiden zeitlichen Extremen existiert das verlängerte Foto oder, wie man es im Film nennt, ein Take. Das filmische Rohmaterial für Kino- und Fernsehdokumentationen dient immer dem Zweck, eine Erzählung oder sonstige Inhalte von Bedeutung zu transportieren. Die Active Images basieren darauf, die einzelnen Bilder genau so zu zeigen, wie sie sind, nicht mehr und nicht weniger. Es gilt, sie betrachten, zu verweilen, ihnen die gebührende Aufmerksamkeit zu schenken, ihnen zu erlauben, ihre innere Schönheit zu entfalten, indem wir sie für sich stehen lassen.

Das wurde auch dadurch erreicht, dass die Active Images wie Gemälde oder Fotografien auf einer digitalen Leinwand präsentiert werden. Der Kontext der Bilder wurde dadurch geändert dass sie von der Kinoleinwand oder dem Fernsehschirm hin zur Installation an der Wand zu Hause oder im öffentlichen Raum gezeigt werden. Insofern sind die drei kleinen Beispielvideos (ohne Schleife) am Computer-Bildschirm betrachtet oder selbst am Fernseher auch durch die Einbettung in das technische Übertragungssystem, das sie komprimiert und ihrer präzisen Schärfe beraubt, nicht mit der Wirkung und dem visuellen Reiz vergleichbar, die von ihnen in der Ausstellung ausgeht.

Man sollte sie sich selbst ansehen und sich ein eigenes Bild im wahrsten Sinne des Wortes davon machen. Gelegenheit dazu ist noch bis zum 13. April 2013. Und für alle, die gerade Berlin besuchen: Man kann die Ausstellung auch gut mit einem Bummel rund um den Kurfürstendamm verbinden.

Norbert Bolewski
<http://multimedia-view.com/node/88>

Galerie Springer Berlin, Fasanenstr. 13, 10623 Berlin
www.galleriespringer.de